**Inanspruchnahme zweckgleicher Leistungen**

**gemäß § 93 Abs. 1 Sozialgesetzbuch - Achtes Buch - SGB VIII**

**Jugendhilfeleistungen für      , geb. am**

Sehr geehrte

für Sie wird seit dem       Jugendhilfe in Form von       nach §       SGB VIII gewährt. Gemäß § 91 Abs. 5 SGB VIII werden die Kosten der Jugendhilfeleistung von uns übernommen. Sie haben jedoch nach §§ 91 bis 94 SGB VIII zu diesen Kosten beizutragen.

Nach unseren Feststellungen verfügen Sie über Einkünfte/Geldleistungen, die dem gleichen Zweck wie die Leistung der Jugendhilfe dienen. Es handelt sich hierbei um Einkünfte in Höhe von mtl.       EUR aus      .

Diese Einkünfte werden von uns mit Wirkung vom       gemäß § 93 Abs. 1 Satz 2 SGB VIII als zweckentsprechende Leistung in der jeweils festgesetzten Höhe in Anspruch genommen. Folgende Beträge sind bereits fällig geworden:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **vom** | **bis** | **Monate/Tage** | **mtl. EUR** | **Gesamt EUR** |
|       |       |       |       |       |
|       |       |       |       |       |
|       |       |       |       |       |
| **Summe** |  **0,00** |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die vorgenannte rückständige Summe bitten wir unverzüglich an uns zu überweisen. |
|  |  |
|  | Die genannten Leistungen werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt direkt eingezogen. |
|  | Bis zur Zahlungsumstellung sind die Leistungen von Ihnen an uns weiterzuleiten. |

Bitte geben Sie bei der Überweisung dieser Leistungen auf eines unserer Konten das Kassenzeichen

als Verwendungszweck an.

Zweckgleiche Leistungen sind unabhängig von einem nach § 94 SGB VIII fälligen Kostenbeitrag einzusetzen.

|  |  |
| --- | --- |
|  | Über die Kostenbeitragsforderung erhalten Sie einen gesonderten Bescheid. |
|  |  |
|  | Diesbezüglich verweisen wir auf unseren Kostenbeitragsbescheid vom       |

Die betreuende Jugendhilfeeinrichtung bzw. Pflegestelle erhält eine Abschrift dieses Bescheides.

**Rechtsbehelfsbelehrung**

Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei dem       schriftlich oder zur Niederschrift erheben.

Die Schriftform kann durch elektronische Form ersetzt werden. Das heißt, der Widerspruch kann auch

* mittels eines elektronischen Dokumentes, welches mit einer qualifizierten elektronischen
Signatur, die den rechtlichen Anforderungen genügt, versehen ist
* über das Besondere Anwaltspostfach (BeA) sowie über das elektronische Bürgerpostfach (eBO) an das Behördenpostfach (egvp\_bebpo) der Kommunalverwaltung

eingelegt werden (§ 3a Abs. 2 Verwaltungsverfahrensgesetz bzw. § 36a Abs. 2 Erstes Buch Sozialgesetzbuch).

Es wird darauf hingewiesen, dass die Einlegung eines Widerspruches mittels einer einfachen
E-Mail ohne qualifizierte elektronische Signatur nicht zulässig ist.